

Das Wetter im Sommer 2010



Wetter Der Sommer 2010 am Zürichsee war nass und warm – schon wieder

Kurze Hitze und dann viel Regen

Von schweisstreibend bis nasskalt: Das Wetter im Sommer 2010 war vielseitig. Bemerkenswert dabei: Trotz teils enormer Regenmengen waren die Sommermonate wärmer als üblich.

Martin Steinegger

Warm und nass: So lässt sich der soeben zu Ende gegangene Sommer 2010 in der Zürichseeregion am besten beschreiben. Hochsommerlich warm war die Phase vom 23. Juni bis 22. Juli. In diesen rund vier Wochen war der Som-

mer fast durchwegs «badetauglich», das heisst, die täglichen Höchsttemperaturen lagen immer über 25 Grad. In dieser Phase gab es zudem sehr viele Hitzetage, also Tage, an denen das Thermometer über 30 Grad anzeigte. In Stäfa wurden im Juli 12, in Wädenswil 10 und in Jona sogar 14 solcher Hitzetage registriert. Am heissesten war es vom 9. bis 14. Juli: Bei fast 35 Grad im Schatten hatten die Badis Hochkonjunktur.

Betrachtet man den Monat als Ganzes, so war Juli in der Zürichseeregion rund 3,5 Grad wärmer als im langjährigen Durchschnitt. Das ist zwar heiss, allerdings nicht zu vergleichen mit den noch heisseren Juli-Monaten in den Jahren 2006 und 2003. Auffallend ist auch, dass der Juli heuer zwar zu warm, aber auch deutlich zu nass war. In Wädens-

wil fielen beispielsweise 264 mm Regen. Das ist etwa anderthalbmal so viel wie normalerweise vom Himmel kommt.

Die Tendenz «warm, aber nass» lässt sich auch auf die Monate Juni und August übertragen. Der Juni war 1,5 bis 2 Grad wärmer als im langjährigen Durchschnitt; für den August resultiert ein Wärmeüberschuss von einigen Zehntelgrad. Der Juni brachte in der Region Zürichsee je nach Standort 150 bis 200, der August 250 bis knapp 290 mm Regen. Auch diese beiden Monate waren also deutlich nasser als normal. Gemäss Meteo-Schweiz ist das vor allem darauf zurückzuführen, dass die atmosphärische Höhenströmung im Sommer 2010 fast durchwegs blockiert war. Während über Mitteleuropa Tiefdruckgebiete häufig für Schauer und Gewitter sorgten,

herrschte über Osteuropa und vor allem über Russland fast durchwegs Hochdruckwetter, was dort zu einer noch nie dagewesenen Hitzewelle führte.

Anzeichen des Klimawandels?

Die Kombination «warm und nass» scheint am Zürichsee in den Sommermonaten zum Trend zu werden. Sämtliche Sommer seit 2004 fallen nämlich in diese Kategorie. Den Trend zu mehr Wärme und mehr Nässe bestätigen auch Berechnungen von Meteo-Schweiz: Demnach ist die mittlere Sommer-Temperatur (Juni bis August) am Zürichsee seit 1980 um 0,5 bis 0,6 Grad gestiegen. Gleichzeitig nahm die mittlere Niederschlagsmenge im selben Zeitraum um 5 bis 10 Prozent zu. Ob sich dieser Trend in Zukunft weiter verfestigen wird, ist aber unklar.

Stäfa Viele Bewerbungen für die 30 Wohnungen der Baugenossenschaft Gewo Züri Ost

Riesiges Interesse an den Wohnungen im Geren

Die Alters- und Familienwohnungen im Geren sind nächsten Sommer bezugsbereit.

Daniel Fritzsche

Lange schien es so, als könnten die 21 Alters- und 8 Familienwohnungen sowie eine Pflegewohnung im Geren nie realisiert werden. Viele Jahre wurde das Projekt der Baugenossenschaft Gewo Züri Ost mit Rekursen blockiert. Nun ist

das Licht am Horizont erkennbar. Wie Projektleiter Jean-Pierre Kuster erklärt, sind die Bauarbeiten «im Zeitplan». Nächsten Sommer sind die Wohnungen bezugsbereit. Bewerbungen können bis zu den Herbstferien direkt bei der Gewo eingereicht werden. Jean-Pierre Kuster wird sich die Zeit nehmen, jeden einzelnen Bewerber, welcher die Bedingungen erfüllt, persönlich kennenzulernen. «So viel Arbeit muss sein», sagt der Projektleiter. «Schliesslich warten die Stäfner schon seit Jahren auf diese Wohnungen.» Anmelden können sich Personen, die in Stäfa wohnen oder arbeiten. Aber

auch solche, die früher einmal hier gelebt haben und gerne wieder zurückkehren würden.

«Wir werden bestürmt»

Nicht überschreiten dürfen die Bewerber ein jährliches Maximaleinkommen: Senioren sollten nicht mehr als 73 000 Franken verdienen; Familien nicht mehr als 83 000. Die Mietzinse reichen von 1100 Franken (1½ Zimmer) bis zu 1690 Franken (3½ Zimmer an guter Lage) bei den Alterswohnungen und von 1350 Franken (2½ Zimmer) bis 3500 Franken (5½ Zimmer) bei den Fa-

milienwohnungen. Bereits heute wird die Gewo Züri Ost mit Bewerbungen überschüttet: «Wir werden regelrecht bestürmt», bestätigt Jean-Pierre Kuster. Bis jetzt seien für die 30 Wohnungen über 60 valable Bewerbungen eingetroffen. Sollten sich am Ende zu viele, gleichwertige Interessenten gemeldet haben, müsse «der Würfel entscheiden», wer schliesslich den Zuschlag für die begehrten, subventionierten Wohnungen erhält.

Informationen: www.gewo.ch. Bewerbungen nimmt Projektleiter Jean-Pierre Kuster entgegen (Tel. 044 905 80 04).



Noch nicht gebaut, aber schon 60 Bewerbungen: Die Wohnungen der Gewo Züri Ost im Geren sind begehrt. (Andreas Faessler)

Erlenbach

Lichtintensive Farbenpracht

Heidrun Huwyler zeigt in der Galerie Höchhus Bilder in Acryl und Mischtechnik. Die Vernissage findet am 3. September statt.

Die Ausstellung von Heidrun Huwyler findet im Rahmen der kulturellen Vereinigung Küsnacht in der Galerie im Höchhus statt und dauert bis am 19. September. In Deutschland aufgewachsen, wohnt Huwyler heute in Küsnacht. Die vielen Aufenthalte in Südafrika inspirieren die Künstlerin, atmosphärische Landschaftsausschnitte darzustellen und mit kräftigen, leuchtenden Farben zu experimentieren. Abstraktion und Fantasie vermischt sie geheimnisvoll mit dem Abbild der Natur. Ab und zu baut sie kleine Überraschungen ein, die dem Bild eine persönliche Note verleihen.

Tiere sind in der Regel schemenhaft wahrzunehmen. Erinnerungsbilder aus der Natur setzt sie intuitiv in Farben und Stimmungen um, baut Schicht um Schicht auf und ist bestrebt, ein Gleichgewicht herzustellen, was an einen meditativen Charakter erinnert.

«Meine Bilder male ich mit viel Enthusiasmus, dabei bevorzuge ich die Einfachheit in der Form und ziele mehr auf die Wirkung von Farbe und Struktur in der Fläche. Die Arbeiten werden oftmals durch eine Vielschichtigkeit der übereinander aufgetragenen Farbflecken geprägt, die durch die Verwendung verschiedenster Materialien und Malwerkzeuge sowie durch unterschiedliche Maltechniken Farbkraft und Dynamik erhalten», sagt die Künstlerin.

Ihre Bilder strahlen viel Lebensfreude und Optimismus aus und lassen dem Betrachter die Freiheit, seine eigenen Vorstellungen zu machen. (e)

Vernissage: 3. September ab 18 Uhr. Bis am 19. September ist die Ausstellung in der Galerie im Höchhus, Seestrasse 123, in Küsnacht zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17.30 bis 20 Uhr; Samstag/Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Die Künstlerin ist während der Öffnungszeiten anwesend.

Impressum

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck
Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. **Preis:** Fr. 32.– pro Jahr; E-Paper Fr. 164.– pro Jahr.

Inserate
Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. Leitung: Jost Kessler. staefa@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Anzeige 038.282503

Grosse Weine vom Zürichsee

Weinpavillon im Löwen/Meilen

4./5. September 2010
Sa 14 - 20 Uhr / So 13 - 18 Uhr

www.zuerichseewein.ch

Anzeige 038.281804

ITALIANITÀ
IN DER VINOOTEK
RENÉ WÄSPI

Samstag, 4. September
14.00 - 17.00 Uhr

Weine, in denen sich Qualität, Lebensfreude, Tradition und die Liebe zur Natur vereinen, stehen zur freien Degustation bereit.

WEIN UND KULTUR AG
VINOOTEK RENÉ WÄSPI
www.weinundkultur.ch